

Liebe Verwandte und Freunde,

Nairobi 14. März 2009

Heute hätte ich Ihnen gerne eine Freude mit der Schönheit eines Besuchers gemacht, doch da ich gerade mit meinem Exerzitanten war, konnte ich ihn nicht im Bild festhalten. Ein Affe, einer Meerkatze ähnlich, nur im schwarzen Pelz, hatte sich zuerst hinter meinem Gartentor bewegt und dann hinaufgezogen, um von dieser exponierten Stelle aus meinen Garten zu besichtigen. Leider war da überhaupt nichts Essbares. Die Dürre und der allgemeine Hunger in Kenia sind so groß geworden, dass selbst die Tiere im nahen Naturpark nichts mehr zu fressen finden und sich in die bewohnten Gegenden wagen.



Hier grüßt die Meerkatze:

Sr. Emmanuela ist bereit meinen Garten zu gießen, dass ich Ihnen allen diesen Brief senden und auch wieder für alle Gaben danken kann: für Ihr Gebet, Ihre moralische und ermutigende Unterstützung und natürlich auch für Ihre materielle Hilfe. Sr. Emmanuela war am Morgen mit einer anderen Schwester aus, um Hausbesuche zu machen bei den alten Leuten, die wir in den umliegenden Dörfern betreuen. Es sind nicht nur Gespräche, die sie führen, oft ist es nötig die Wäsche zu waschen oder Einkäufe zu machen und die Omas und Opas zum Arzt zu begleiten. Im nächsten Jahr wird sich Sr. Emmanuela - so Gott will - mit elf anderen Schwestern auf ihre ewige Profess vorbereiten. Es wird wieder eine internationale Gruppe sein, sechs von ihnen zu Kenia gehörend.

Am 1. März hatten wir **Neueintritt**: neun junge Frauen wagten den Schritt über die Schwelle, nachdem sie uns bereits mehrmals besucht hatten. Eine zehnte war kurz zuvor erkrankt und wir hoffen, dass sie die Zahl noch füllt.

Eine andere gute Nachricht kann ich Ihnen schreiben: vor wenigen Tagen erhielt unsere älteste Station **Chesongoch** im Keriotal Internetanschluss, nachdem sie vor Monaten bereits an das Stromnetz angeschlossen worden waren. Nach über 35 Jahren! Der Anfang war mit Kerzenlicht, dann mit Generator, schließlich Solarenergie und nun diese Freude! Endo ist weiter beim Solarstrom. Doch die technischen Errungenschaften sind auch dort nicht aufzuhalten.

Der Bau unseres **Kimumu-Kindergartens** geht voran. Bei unserer Sekundarschule stießen wir bisher auf unüberwindbare Schwierigkeiten wegen der Korruption auf allen Gebieten.

Es herrscht deshalb auch in allen Bevölkerungsschichten eine zunehmende Unzufriedenheit. So hatten wir für das letzte Landstück, das wir gebraucht hätten, keinen Eigentümer ermitteln können und Bestechungsgeld wollten wir auf keinen Fall zahlen. Leider mussten dann unsere Schulabgänger des 8. Schuljahres andere Schulen aufsuchen. Inzwischen gelang es uns jedoch ein Grundstück weit außerhalb Nairobis mit Hilfe der Diözese Würzburg zu kaufen. Im Augenblick ist dort nur Wildnis mit wenigen ersten Häusern. In einigen Jahren wird es dicht besiedeltes Gebiet sein.

So beschlossen wir, unser vorhandenes Land in **Ruaraka** für Internatsschüler vorwiegend aus dem Mathare-Slumgebiet zu bebauen. Auch dies war uns stets ein großes Anliegen, um die Kinder am Abend nicht wieder heimzusenden in ihre aller ganzheitlichen Ausbildung abträgliche Situation.

Die Verwirklichung unserer Pläne "Sekundarschule" mu also wieder warten. Wir sparen weiter und sind dankbar für jeden Euro, den Sie auch in Zukunft dazusteuern.

Der Geburtstags- und Namenstagskinder unter Ihnen gedachten wir im Gebet ganz besonders. Aber Sie alle sind eingeschlossen in unser Sein vor dem Herrn.

So bleibe ich mit vielen dankbaren Grüßen von Sr. Michael Marie, unserer Priorin, P. Gregor und von uns allen, und danke noch einmal besonders für alle Segenswünsche und Geschenke zu meiner Goldenen Profess,

Ihre

L. Christina Spambauer 2013